

## 3. Werkstatt „Gesundheitsförderung kompakt“ 2010/11

**Modul 1 – Prinzipien  
der Gesundheitsförderung****Inhalte****Salutogenese – Teilhabe – Empowerment**

Die Prinzipien der Gesundheitsförderung als erweiterter Präventionsansatz wurden 1986 in der Ottawa Charta festgehalten und als neue Handlungsmaxime ausgegeben. Auch nach über zwanzig Jahren praktischer Anwendung erweist sich deren Umsetzung in konkreten Projekten und Maßnahmen zur Gesundheitsförderung immer noch zuweilen als ein schwieriges Unterfangen im Alltag der Akteure.

Gibt es einerseits die Tendenz, aus pragmatischen Gründen lieber so genannte bewährte Strategien präventiven Handelns zu verfolgen, die vornehmlich auf expertenangeleitete Verhaltensmodifikation setzen, wird die Gesundheitsförderung andererseits gerne als gesundheitspolitisches Aktionsfeld betrachtet, das sich weitgehend den praktischen Gestaltungsmöglichkeiten der Menschen in ihrem Lebensumfeld entzieht. Mit dem Setting-Ansatz hat die Gesundheitsförderung aber gerade jene Handlungsorientierung eröffnet, die am ehesten geeignet ist, einen Prozess einzuleiten, der allen Menschen ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit ermöglicht und sie damit zur Stärkung ihrer Gesundheit befähigt.

Modul 1 widmet sich u. a. folgenden Themen:

- Lebenswelt gestalten – Gesundheitsförderung im Quartier
- Salutogenese: Ressourcenorientierung vs. Defizitansatz
- Risiko, Risiken vs. Bedarf und Bedürfnisse
- Teilhabe und Partizipation – Empowerment
- Der Settingansatz der Gesundheitsförderung

**Zielgruppe**

Fachleute in den kommunalen Gesundheitsdiensten, die Gesundheitsförderungsprojekte planen und verbessern wollen.  
An der Werkstatt können maximal 25 Personen teilnehmen.

**Termin**

7. und 8. September 2010

**Veranstaltungsort**

Düsseldorf

**Veranstaltungsleitung**

Dipl-Sozialw. Klaus D. Plümer